

Jetzt geht's wieder los

Bald ist es meteorologisch vertretbar, die Blechschätze aus der Garage zu rollen und vielleicht gar das Cabriovertdeck zurückzuklappen. Sonnenbrille auf, Wind im Haar spüren, die Fahrt als Ziel. Eine gute Gelegenheit auch für frische Ideen im Lebensstil-Portfolio, vom Kleiderschrank bis zum Outdoor-Equipment.



Blau wie der Horizont und so lässig wie unverwüsthlich

... so muss eine Jeans sein. Denn das macht den Erfolg des strapazierfähigen Baumwollstoffes aus, der 1557 als »serge de Nîmes« (dt. »Gewebe aus Nîmes«) erstmals in Frankreich hergestellt wurde. Für Arbeitskleidung, was ihn drei Jahrhunderte später auch in den USA beliebt machte, als ein Schneider aus dem Bundesstaat Nevada daraus Hosen nähte. Bald überstieg die Nachfrage seine Kapazitäten, und er verlegte die Produktion in die Fabrik des Großhändlers Levi Strauss & Co. Und der Rest, sagt man in Amerika, »is history«. Die duldsamen Jobklamotten für Cowboys und Minenkumpel wurden nach und nach zu einem Mainstream-Outfit mit hohem Kultfaktor. Getragen von Rockstars wie Leinwandhelden. Bis heute hat Mode aus Denim nichts von diesem besonderen Reiz eingebüßt. Im Gegenteil, gerade erlebt sie auf diversen Laufstegen ihr verdientes Comeback. Eine gute Gelegenheit, um sich einem oft unterschätzten Sidekick der Jeans anzunähern, dem Jeanshemd. Beispielsweise in einer angenehm urwüchsigen Form wie dem »Jeansjoker«-Hemd von Mey & Edlich, das die richtige Mischung aus traditioneller Patina und moderner Tragbarkeit besitzt. Inklusive der robusten Zweinadel-Steppnähte. Einfach ein weißes T-Shirt darunter, leicht aufknöpfen, fertig. *Preis: zirka 100 Euro, mey-edlich.de*

Ready, Player One?

Schon das Design des neuen Gaming-Stuhls von Recaro x Porsche verströmt Vollgas-Flair, schließlich ist es vom 911 GT3 R inspiriert: vom dynamischen Farbmix bis zu den Aussparungen über den Schultern. Lanciert wurde der Luxus-sitz passenderweise im Rahmen des virtuellen 24-Stunden-Rennens von Le Mans, und dabei konnte das Computermöbel gleich seine den Rücken schonenden Komfort-features unter Beweis stellen.

Preis: zirka 1.700 Euro; shop.porsche.com



Wenn das Zifferblatt zum Oldtimer-Tacho wird ...



Autos und Uhren verbindet seit jeher eine innige Beziehung. Als der geniale Uhrmachermeister Johannes Dürstein Anfang 1893 in Glashütte die Marke Union begründete, gab es bereits diverse motorisierte Dreiräder und weitere Vorläufer des Automobils. Allerdings eher in den Werkstätten ihrer Erfinder denn im alltäglichen Straßenbild. Immerhin: Nur ein Jahr nach Dürsteins Premiere eines Zeitmessers mit Grand Complication auf der Weltausstellung in Chicago wurde in Frankreich das erste Autorennen veranstaltet. Im Juli 1894 ging es dabei so rasch wie damals möglich von Paris ins 126 Kilometer nördlich gelegene Rouen. Als Antrieb nutzten die 102 Teilnehmer sämtliche verfügbaren Techniken, von Benzin und Gas über Elektrizität bis zur Pressluft. Der neue »Belisar Chronograph Speedster« von Union Glashütte versteht sich als eine Hommage an diese faszinierende Welt rasanter Oldtimer – vom Zifferblatt in Tacho-Optik und mit Schienenminuterie sowie einem Streifen in »racing yellow« bis zum gelben Kautschukband, das der limitierten Edition zusätzlich beiliegt. *Preis: zirka 3.200 Euro, union-glashuette.com*



Was auf die Ohren für die Generation Z

Es ist die Rückkehr einer Popkultur-Legende. Mit dem Walkman NW-A306 zollt man bei Sony dem ersten tragbaren Kassettenspieler Tribut, den das japanische Unternehmen am 1. Juli 1979 auf den Markt brachte. Zwei Jahre nach einem deutschen Patent für das Gerät »Stereobelt« übrigens, was später noch die Gerichte beschäftigen sollte. Dennoch veränderten der Walkman und sein Bruder, der Discman (ab 1984), für immer, wie und wo wir unseren Lieblingssongs lauschen. Das neue Modell setzt statt Bandkassetten, die sich ja früher gern mal im Apparat verhedderten, auf digitale Musik, der künstliche Intelligenz ein Höchstmaß an Qualität entlockt. Die hochwertige Konstruktion aus Aluminium mit Touchscreen und haptischen Bedienelementen an der Seite sowie bleifreiem Lötzin und Folienkondensator jedoch atmet den Retro-Geist des Originals. *Preis: zirka 400 Euro, sony.de*

Das Base Camp der Zukunft

Als »mavericks« bezeichnet man im englischen Sprachraum Menschen, die unbeirrt eigene Wege gehen. Der passende Name also für dieses spektakuläre Mehrzweckzelt der Spezialisten von Heimplanet aus Hamburg. Dank seiner luftgefüllten Diamantgitter-Form ist es auch von einer Person schnell aufgestellt und bietet rund 13 Quadratmeter Platz bei bis zu zwei Meter Raumhöhe. Trotzdem widersteht es Stürmen mit bis zu 180 Kilometern pro Stunde und ist als Basislager oder Gruppenunterkunft für Expeditionen geeignet. Ein System aus zehn Kammern sorgt für Stabilität bei defekter Außenhülle. Und, ja, es gibt kleinere Versionen. *Preis zirka 5.500 Euro, heimplanet.com*



Ganz schön großkariert

In den ersten Dr. Martens schlurften seit den Sixties zahllose Subkultur-Anhänger herum, vorwiegend in Großbritannien. Wobei der Ur-Schuh mit der luftgepolsterten Sohle auf den Prototyp eines deutschen Armee-Arzt zurückgeht. An Form und Funktion hat sich seither eigentlich kaum etwas geändert, wobei die Firma mit Sitz im beschaulichen englischen Städtchen Wollaston seitdem durch mehrere Hände und an die Börse ging. Jetzt trifft der Punk-Treter auf die quirlige Modenszene des Tokioter In-Viertels Shibuya. Dort ist das Modelabel Undercover von Designer Jun Takahashi zu Hause, der für die Briten eine fantastische Variante des Modells »1461 e-Eye« entworfen hat. Ein Entwurf, der sich an die Ästhetik des 70er-Jahre-Kinos und Archivfunde von Dr. Martens anlehnt. *Preis: zirka 260 Euro, drmartens.com*

